Stadtverordnetenversammlung der
Landeshauptstadt Potsdam

Kleine Anfrage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

21/SVV/0339

Einreicher: Stadtverordneter Krämer, Fraktion DIE LINKE öffentlich

Betreff:
Ergebnisse aus dem Berliner Pilotprojekt Testing für Öffnung Potsdamer Kultur nutzen

Erstellungsdatum:	16.03.2021
Eingang Büro der SVV:	16.03.2021
weitergeleitet an das Büro OBM:	16.03.2021
Termin der Beantwortung:	06.04.2021
Terminverlängerung:	
Eingang der Beantwortung:	27.04.2021

Anlass des Auskunftsersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:

In Berlin dürfen ab März Kultureinrichtungen im Rahmen eines Pilotprojekts im Zeitraum vom 19. März bis 4. April für getestetes Publikum öffnen. Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa startet einen Testlauf für die Öffnung von Kultur- und Wirtschaftsveranstaltungen durch ein getestetes Publikum. Dieses Pilotprojekt findet in Kooperation der Senatsverwaltung für Kultur mit verschiedenen Berliner Kulturträgern und Einrichtungen statt. Die Erkenntnisse der Testdurchläufe werden Anfang April ausgewertet.

Tests ergänzen die bereits vorgegebenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen der Veranstalter, im Besonderen die des Hygienerahmenkonzeptes der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Die mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler sowie alle am Vorstellungsbetrieb Beteiligten werden im Rahmen der Hygienekonzepte der Institutionen ebenfalls getestet.

Ich frage die Kulturbeigeordnete:

1. **Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, in dem Fall, dass die Eindämmungsverordnung die Öffnung der Einrichtungen wieder erlaubt, dieses Pilotprojekt auch für die Potsdamer Kultur zu realisieren?**

   Für den Fall, dass die Öffnung der Einrichtungen wieder möglich ist und Modellprojekte zugelassen sind, spricht sich die Landeshauptstadt Potsdam für die Umsetzung eines solchen Pilotprojekts (vergleichbar mit Berlin) aus. Der aktuelle Inzidenzwert schließt eine solche Initiative derzeit allerdings aus.

2. **Gibt es bereits Abstimmungen mit relevanten Akteuren der Kultur zu einem solchen Testprojekt?**

Unterschrift

Ja. Die Einrichtungen stehen dem Pilotprojekt und einer entsprechenden Umsetzung in Potsdam positiv gegenüber. Die Zustimmung und das damit verbundene Interesse seitens der Institutionen, sich mit Einschränkungen den Besucherinnen und Besuchern zu öffnen, ist groß. Erste Abstimmungen gab es hierzu bereits. Jedoch müssen die Rahmenbedingungen vor allem im Hinblick auf die Eindämmungsverordnung und die derzeit steigenden Infektionszahlen beachtet werden.

3. **Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, dass die Erfahrungen dieses Pilotprojekts auch für die Open Air Veranstaltungen in Potsdam genutzt werden können?**

   Auch für Open Air Veranstaltungen wäre dieses Pilotprojekt unter Beachtung der pandemiebedingten Vorschriften umsetzbar. Wichtig ist, dass auch bei geplanten Open Air Veranstaltungen genügend Möglichkeiten zum Testen gegeben sein müssen, um den Besuchern die Testung vor Teilnahme an einer Veranstaltung und – im Ausnahmefall – auch vor Ort zu erleichtern. Dabei müssten die Tests von medizinisch geschultem Personal durchgeführt werden, damit ein hoher Standard in Hinblick auf die Sicherheit gegeben ist.

4. **Wie sieht die Kommunikation hinsichtlich der gemachte Erfahrungen mit der Berliner Senatsverwaltung aus?**

   Die Landeshauptstadt Potsdam strebt einen Austausch mit der Berliner Senatsverwaltung zur Umsetzung des Pilotprojektes an, sobald die vorhandenen Ressourcen es zulassen. Es gibt bereits diesbezügliche Kontakte, deren Ausbau auch seitens der Senatsverwaltung begrüßt wird.

5. **Welche finanziellen Auswirkungen hätte dieses Projekt?**

   Neben den Kosten, die sich aus den Veranstaltungen ergeben und per Zuwendung bereits abgedeckt sind, ergäben sich zusätzliche Kosten vor allem im Hinblick auf die Covid19-Tests. Aktuell beträgt der Preis für einen Covid19-Test, der die Betreuung der Tests und die Kommunikation der Daten einschließt, etwa 21,00 Euro pro getesteter Person. Je nach Möglichkeit der Platzierung in den jeweiligen Sälen ergäbe sich somit beispielweise eine Summe von rund 7.400,00 Euro pro Veranstaltung im Nikolaisaal (bei einer Annahme von 350 ZuschauerInnenn in „Schachbrettformation“) bzw. eine Summe von rund 3.150,00 Euro pro Veranstaltung (bei einer Annahme von 150 ZuschauerInnen mit 1,5 m Abstand). Für das Hans-Otto-Theater ergäbe sich für die Testungen die Summe von rund 1.900,00 Euro pro Veranstaltung bei Zugrundelegung einer Besucheranzahl von 90 im großen Haus.

Zuständigkeit: Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport